

Wissenschaft für Kinder

Beitrag von „neleabels“ vom 11. Juni 2012 20:39

Doch wo ist der Schaden? Man könnte doch meinen, so ein bisschen metaphysischer Feelgood-Wohlfühlzuckerguss täte gerade Grundschulkindern gut, als Ausgleich zur vermeintlich harschen Welt der Rationalität. Wenn man es doch immer gemacht hat, dann kann es doch nicht falsch sein?

Es gibt darauf mehrere Antworten und damit kommt auch der weit geschlagene Bogen auf meinen Ausgangsbeitrag mit dem Comic zurück. Was der kursorische Überblick bislang gezeigt hat, ist, dass Religionen und darunter das Christentum keinesfalls der Garant für eine gute, freie und tolerante Gesellschaft sind. Im Gegenteil hat die Geschichte wie auch die Gegenwart gezeigt, dass der Grad von Bildungslosigkeit, Autoritätsgläubigkeit, Frauenfeindlichkeit und Hass gegen Homosexuelle immer mit dem Grad der Religiosität korreliert, soweit es die drei abrahamitischen Glaubensformen angeht. Je religiöser eine Gesellschaft ist, desto primitiver ist sie. Umgekehrt gibt es psychologische Untersuchungen, die den größten Grad an Lebenszufriedenheit bei den säkularsten Gesellschaften in Skandinavien festmachen.

Religionen sind und waren immer höchst gefährlich; sie aus der Gesellschaft ins Private zurückzudrängen und sie zu bändigen, ist die verlässlichste Möglichkeit, sie zu disziplinieren und zur Toleranz und Friedfertigkeit zu zwingen. Die Wachsamkeit darf niemals erlahmen und dazu gehört, auch in unserer entwickelten und weitgehend säkularen Gesellschaft ihre letzten Machtbastionen anzugreifen - darunter eben auch der Religionsunterricht, vor allem in der Grundschule - und damit die schädliche Beeinflussung von Kindern über die Strategie der Gewöhnung zu beenden. Die verödeten Kirchen an normalen Sonntagen und der zunehmende Glaubenszweifel in Umfragen zeigt, dass wir auf einem guten Weg sind, aber das Ziel ist, wie die obigen Fragen nahelegen, noch lange nicht erreicht.

Ein weiterer Grund ist aber auch, dass die arbiträre Einstellung des Christentums eine potenzielle Gefahr für die Zukunft darstellt. Jede Position innerhalb der Bandbreite vom luschigen, halb pantheistischen Klampfenpfarrer bis hin zum bibelklopfenden fundamentalistischen Hassprediger ist ohne weiteres möglich und innerhalb der christlichen Mythologie theologisch begründbar. Wenn durch die Strategie der Gewöhnung es einen Gemeinplatz darstellt, dass die Kirchen qua auctoritate ideologische Aussagen mit einem Wahrheitsanspruch verkünden können, und wenn dies mittels des Religionsunterrichts in Schulen eine staatlich legitimierte Plattform erhält, dann ist schon eine erste Gefährdung der kritisch-rationalen Kompetenzen der Schüler dar. Um so bedenklicher und schlimmer bei den kleinen, intellektuell noch wenig geschulten Kindern im Grundschulalter, dem Hauptziel christlicher Agitation. Wer verhindert, dass Kinder der schleichenden Gewöhnung an die Autorität des Glaubens ausgesetzt werden, der immunisiert sie auch langfristig vor der Gefahr des religiösen Extremismus. Das ist nichts weniger als die integrale Aufgabe von Schulen in

einem pluralistischen Rechtsstaats, auch der Grundschulen.

Zuletzt muss man darauf hinweisen, dass die Grundlage für die Religiosität, die man am besten als einen emotional gefärbten, von kritischer Rationalität und empirischer Überprüfbarkeit befreiten Glaubensakt verstehen kann, nicht nur traditionellem religiösen Aberglauben einen fruchtbaren Boden bereiten. Auch andere Formen der Irrationalität und der Selbsttäuschung beruhen auf den gleichen Grundsätzen und der gleichen systematischen Ausblendung widersprüchlicher Wirklichkeit: Homöopathie, Anthroposophie, Chi-Glaube, Astrologie, Wünschelruten, traditionelle chinesische "Medizin", Akupunktur, Auraheilung, Geisterjagd, Parapsychologie, Pendeln, Verschwörungstheorien etc. pp. Wenn an einer staatlichen Grundschule durch die Autorität der offiziell bestellten Religionslehrer die Grundlagen solcher Vergewaltigungen eines klaren Verstandes als verbindlich zu verstehende Formen des Wirklichkeitsverständnisses vermittelt wird - am allerschlimmsten noch mit wohlmeinender Naivität! - dann ist die Anfälligkeit der Kinder für alle möglichen Verführer vorprogrammiert, solange diese der Religion ähnliche Strategien verfolgen. Dem muss natürlich vorgebeugt werden.

Damit sind wir bei der Aussage des Comics. Wissenschaft und Religion sind antithetisch. Wissen und Fühlen sind verschiedene Dinge. Die Grundlage für Freiheit ist Misstrauen.

Deshalb weg mit dem Religionsunterricht.